Anrechnung von informell und nicht-formal erworbenen Kompetenzen aus der beruflichen Bildung für die Hochschule – Erfahrungen aus der BMBF-Initiative ANKOM

„Einbeziehung non-formal und informell erworbener Kompetenzen in den Deutschen Qualifikationsrahmen“ – Experten-Workshop des DQR-Arbeitskreises

Berlin, 21. Juli 2010

Ida Stamm-Riemer, HIS Hochschul-Informations-System GmbH, Hannover

HIS Hochschul-Informations-System GmbH

Geschäftsführer: Prof. Dr. Martin Leitner
Stellv.: Dr. Bernhard Hartung

Hochschul-IT

Leiter: Dr. Uwe Hübner
Stellv.: Dr. Sven Gutow, Rainer Paulsen, Friedrich Oppelt

- Campus Management Service Südwest
- Campus Management Service Nordost
- Campus Management Prozessdesign und Großprojekte
- Informationssysteme und Open Source
- Finanz- und Personalmanagement
- Ressourcenplanung und Business Intelligence
- Qualitätsmanagement und Services
- Entwicklung
- Vertrieb

Hochschulforschung

Leiter: Dr. Michael Leszczensky
Stellv.: Karl-Heinz Minks

- Studierenden-forschung
- Absolventenstudien und lebenslanges Lernen
- Steuerung, Finanzierung, Evaluation
- Methoden und Befragungsservices

Hochschulentwicklung

Leiter: Dr. Friedrich Stratmann
Stellv.: Dr. Bernd Vogel

- Bauliche Hochschul-entwicklung
- Hochschul-management
- Hochschul-Infrastruktur

Verwaltung und Kommunikation

Leiter: Dr. Bernhard Hartung
Stellv.: Michael Kober

- Finanzen
- Personal und Recht
- Information und Kommunikation

Übersicht:

I. Zielgruppen
II. Quantitative Dimension
III. Rahmenbedingungen/Inputfaktoren
IV. Lernergebnis-/Kompetenzbeschreibung
V. Möglichkeiten, Risiken und Nutzen einer Einbeziehung in den DQR

I. Zielgruppe

Personen, die beruflich qualifiziert sind, Interesse an einem Studium haben und sich dafür etwas anrechnen lassen möchten

II. Quantitative Dimension

- keine valide Aussage möglich: keine Statistik an den Hochschulen
- Annäherung: 6. Weiterbildungsumfrage zu IHK-Weiter – bildungsprüfungen unter den AbsolventInnen der Jahr-gänge 2003-2007: Frage nach weiterer Weiterbildung (zum 2. Mal gestellt), Antwort-Item: Fortsetzung auf Hochschulniveau, Ergebnis: 14,5 % (n=1.573) (DIHK 2008: 31);
  Vgl. zur 5. Weiterbildungsumfrage (Jg. 1997-2002): 13,4% (n=1.143) (DIHK 2004: 46f); Tendenz steigend
- Erhebungen/Schätzungen aus anderen Bereichen der Erwachsenenbildung

III. Rahmenbedingungen/Inputfaktoren (1)

- Individuelles Anrechnungsverfahren / Einzelfallprüfung an der jeweiligen Hochschule, Fachbereich bzw. Fakultät, KoordinatorIn des Studiengangs (s. Prüfungsordnung)
- Phasen und Bestandteile des Verfahrens (Bsp.):
  1. Phase: Vorentscheidung
  - Beratung/Information,
  - Antrag,
  - Nachweiserbringung (Dokumentenmappe/ Portfolio),
  - Bewertung und Entscheidung, ob Verfahren zu führen

III. Rahmenbedingungen/Inputfaktoren (2)

2. Phase:

- Nachweisüberprüfung:
  a) schriftlich: Extraaufgabe orientiert an den Lernergebnissen des Moduls, Modulprüfung;
  b) mündlich: Gespräch
- Bewertung
- Entscheidung zu was (Modul) in welchem Umfang (ECTS) im individuellen Fall angerechnet wird

3. Phase: Anrechnung durch Prüfungskommission und Prüfungsamt

4. Phase: Ausweis im Diploma Supplement

IV. Lernergebnis-/Kompetenzbeschreibung (1)

- Erfassungsgegenstand: das, was nicht vom formalen Lernen (z. B. Abschluss) erfasst und im Studiengang erworben wird
- Referenzgröße: Studiengang und seine Lernergebnis-beschreibungen (Modulkatalog)
- Anrechnungsmaß: Modul/e des Studiengangs und seine zugeschriebenen ECTS-Punkte
- Dokumentenmappe/ Portfolio: Identifikation von Äquivalenzpotenzial/-bereiche
- Bewertung von Dokumentenmappe/ Portfolio und ggf. Performanz von AntragstellerIn durch Modulverant-wortliche/r anhand von individuellen bzw. gemein-samen Bewertungskriterien und –instrumente, wie:

IV. Lernergebnis-/Kompetenzbeschreibung (2)

- Ableitung von individuell vorhandenen Kompetenzen aus Dokumenten (nicht-formales Lernen/Zertifikate, (betriebliche) Dokumente, die die praktische Anwendung bestimmter Lernergebnisse belegen, Arbeitszeugnis, Arbeitsprobe, Tätigkeitsbeschreibung, Darstellung typischer Geschäftsprozesse - in Teilen zertifiziert, etc.)
- schriftliche Aufgabe bzw. Gespräch zur Validierung der Inhalte der Dokumentenmappe und zur Niveaubestimmung der dort dokumentierten Lernergebnisse („Inhalts“- und Niveauprüfung)

- Entscheidung: ExpertInnenurteil (Modulverantwortliche) auf der Basis der Begutachtung der vorhandenen Performanznachweise

V. Möglichkeiten, Risiken und Nutzen einer Einbeziehung in den DQR

- DQR als „Referenzrahmen für Lebenslanges Lernen“ eine Systematik (als Hilfe) zur Beschreibung von Lernergebnissen aus verschiedenen Lernkontexten nach
  - Form (Wissen, Fertigkeiten, Sozial- und Selbstkompetenz) und
  - Niveau (Ausprägung)
- (noch) keine definierte (standardisierte) Bündel von Lernergebnissen (Referenz für Umfang, Profil);
- Vielzahl von Kombinationen von Lernergebnissen (Beliebigkeit der Bündelung)
- Fragen der Feststellung, Validierung, Zertifizierung/Akkreditierung von informellem Lernen außerhalb des DQR

Vielen Dank für Ihr Interesse!

http://ankom.his.de

stamm@his.de